

Berliner Tageblatt, Morgen-Ausgabe, Berlin, den 20. Juli 1937

Die Schau entarteter Kunst

Ein Rundgang durch die Münchener Sonderausstellung

Drahtmeldung unseres nach München entsandten Redaktionsmitgliedes Dr. KARL KORN

MÜNCHEN, 19. Juli.

In den Arkaden des Hofgartens, in unmittelbarer Nähe des seit Montag dem Publikum zugänglichen Hauses der deutschen Kunst wurde heute nachmittag die Ausstellung „Entartete Kunst“ durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Ziegler, eröffnet.

Der Führer hat bereits am Sonntag in seiner grossen Rede zur Kunst (wir veröffentlichen den Wortlaut auf Seite 5) von dieser neuen Ausstellung gesprochen und sie als eine Art Gegen-schau charakterisiert, welche den Deutschen zeigen soll, was im neuen Reich unter gar keinen Umständen mehr als Kunst angesprochen werden darf und geduldet wird. Die Schau im ersten Stock des Gebäudes ist überreich an Material. Sie enthält vor allem eine lückenlose Schau der Malerei der Jahre zwischen 1918 und 1933. Die Anordnung ist thematisch nach folgenden Gesichtspunkten

getroffen: Offenbarungen der jüdischen Rassenseele, Aufmarsch-plan der Kunstbolschewisten, Verhöhnung der deutschen Frau, Heldenbeschimpfung, Bauern jüdisch gesehen, Wahnsinn wird Methode. So schauten kranke Geister die Natur. In einem angegliederten Raum sind grosse Teile des Corinth'schen Werkes ausgestellt unter dem Motto: „Sie hatten vier Jahre Zeit!“ Hier sind noch andere Maler angefügt.

Jedes Bild ist mit genauen Angaben über den seinerzeitigen Kaufpreis, dem Standort und dem Zeitpunkt des Erwerbs signiert. Desgleichen ist jedem Bild ein rotes Plakat beigegeben, mit der Aufschrift: „Bezahlt von den Steuergroschen des arbeitenden deutschen Volkes“. Im einzelnen sind zu sehen: Nolde, Heckel, Kirchner, Marc (Turm der blauen Pferde), Pechstein, Beckmann, Kokoschka, Kandinsky, Rohlf's, Schmidt-Rottluf, Adler, Chagall, Katz, Feininger, Otto Müller, Hofer, George Gross, Kampendonck, Paula Modersohn, Klee, Otto Dix und Molzahn